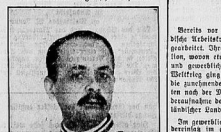
05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Graf Csaky gestorben

Ein verdienter ungarischer Diplomat



Aufnahme: Wb-Archiv

Budapest, 28. Januar

Der ungarische Außenminister Graf Csaky, in dessen Aufgabe es seit zwei Tagen ein schwerer Rückfall eingetreten war, ist in der Nacht zum Montag in einem Budapester Krankenhaus gestorben.

Der nach Ungarns Leiden verblichene Graf Stephan Csaky stammt aus einer alten siebenbürgischen Adelsfamilie und wurde im Jahre 1894 in Scheibenburg (Siebenbürgen) geboren. Er besuchte die Militärakademie und promovierte während des Weltkrieges zum Doktor der Staatswissenschaften an der Budapester Universität. Als den Reichsverweser-Landsmann in Trianon sehr er bereits als ungarischer Diplomat in der Eigenschaft eines Sekretärsdienstes tätig. Als Auslandsdiplomat waren Rom, Madrid, Lissabon und Belgrad. Im Jahre 1932 wurde Csaky Leiter des Ausnahmeinstituts unter Graf Bethlen und 1933 Kabinettschef des damaligen Außenministers Kanya. Als der Münchener Diktatfriedenskonferenz im Jahre 1938 wieder Graf Csaky als Vertreter der ungarischen Regierung teil. Nach der Wiedervereinigung des Oberlandes im November 1938 wurde Csaky noch im Kabinett Imredys Außenminister und bekleidete diesen Posten bis zu seinem Tode.

In Tivoli nach Gusseyne Beuni

Stellvertretender Generalgouverneur von Diwan

Rom, 28. Januar

In Tivoli starb in der Nacht zum Montag der 66 Jahre alt gewordene Abdul Gusseyne Beuni, stellvertretender Generalgouverneur von Diwan. Gusseyne Beuni, der seit 1923 bekleidete Stellungen in der Verwaltung von Italienisch-Somaliland bekleidete und seit Juni 1936 als stellvertretender Generalgouverneur einer der tüchtigsten Mitarbeiter von Marschall Badoglio war, hat gegenwärtigen Krieg stets für die Aufgaben, auf seinem Posten hier die Treue von Marschall Graziani zu unterstützen.

Empfang bei Ksnia Paris

Gesandter von Thordowski in Sofia

Sofia, 28. Januar

Der Leiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter von Thordowski, der als Vertreter des Reichsaußenministers von Ribbentrop der Eröffnung der Ausstellung „Neue deutsche Baukunst" in Sofia weilt, wurde am Montagvormittag von König Boris empfangen.

670 000 ausländische Arbeiter in Deutschland

Ueber die Hälfte in der Bauwirtschaft eingesetzt

Berlin, 28. Januar

Bereits vor dem Weltkrieg haben ausländische Arbeitskräfte regelmäßig in Deutschland gearbeitet. Ihre Zahl betrug rund eine Million, wovon etwa die hälfte landwirtschaftliche und gewerbliche Kräfte waren. Nach dem Weltkrieg ging diese Beschäftigung zurück. Sie die zunehmende Verknappung von Arbeitskräften und nach der Machtübernahme führte zum Mißbrauchshafte der planmäßigen Anwerbung ausländischer Landarbeiter.

Im gemeinschaftlichen Betrieb begann der Landarbeiterverband im größeren Maßstab erst mit der Eingliederung des Protektorates, in dem bisher etwa 150 000 gewerbliche Arbeitskräfte angeworben wurden. Nach der Besetzung Polens wurden auch dort arbeitslose gewerbliche Kräfte in großer Zahl zur Verfügung. So gelangte Mehl sich im Laufe des vorigen Jahres aus den besetzten Gebieten in das Reich eingefunden. Hinzu kommt der Einsatz aus den befreundeten Staaten, in erster linie Italien.

Wie Oberregierungsrat Dr. Hesse in Reichsarbeitsblatt" mitteilt, sind Ende Januar 1941 dem Sammeln 1939 rund 670 000 gewerbliche ausländische Arbeitskräfte in Deutschland eingesetzt worden. Davon entfallen auf Bauwerk und die Industrie Arbeitskräfte mit 230 000, auf Italien 70 000 und die Slowakei 46 000. Weit über die Hälfte der ausländischen Kräfte ist in der Bauwirtschaft eingesetzt. Der Einsatz erfolgt grundsätzlich nur in solche Berufe, bei denen eine Zuführung von Arbeitskräften erforderlich ist. Es hat sich etwa zwei Drittels in Wagenberufen herausgestellt.

Die Anwerbung der ausländischen gewerblichen Arbeitskräfte erfolgt auf Grund freier willkürlicher Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Arbeitsbedingungen sollen den deutschen gleichen. Dabei wird auf die Lebensgewohnheiten der Ausländer Rücksicht genommen. Die Bildung der gewerblichen Arbeitskräfte wird durch diese Entwicklung nicht berührt. Dabei wird sich neben dem Einsatz gelernter ausländischer Kräfte auch eine Ausbildung deutscher Arbeitskräfte in der Heimat nicht vermeiden lassen. Auch nach dem Kriege wird auf dieser Einsatz nicht verzichtet werden können. Die Bildung der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wird diese Entwicklung fördern

0250 0081
05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20 Sa.

Deutscher Reichspost-Kalender 1941

Der Deutsche Reichspost-Kalender ist soeben in 13. Jahrgang erschienen. Er gibt wie seine Vorgänger in gemeinverständlicher Form einen lückenlosen Überblick über die Weltverkehrs- und Aufgaben und Leistungen der Deutschen Reichspost und ihre Bedeutung als gemeinnützige Institution für Handel und Wandel, für Industrie und Landwirtschaft. Der Kalender zeigt die technische und verkehrspolitische Entwicklung der Deutschen Reichspost, er will gleichzeitig die unentbehrliche, bequeme und vielseitige Ausnutzung der gebotenen Verkehrsmöglichkeiten erläutern und damit ein wertvoller und praktischer Berater sein.

Das von Künstlerhand entworfene Titelblatt zeigt in ostschaffendem Stolz das „mobile" Reich im Spiegel der Briefmarke" und erinnert uns an das weltgeschichtliche Geschehen der Jahre seit 1933. Es verbindlichkeit ferner in der uns einen Jahresmarsch ansprechen Siegesfäule Großdeutschlands Siegesgerechtigkeit.

Die dann folgenden 128 Blätter geben ein schönes Bild der Kameradschaft und Verbindungen der Deutschen Reichspost. Sie erzählen von den Fortschritten in Wissenschaft und Technik, die sich die Reichspost zunutze gemacht hat, von den geschichtlichen Daten der Entwicklung und Einrichtung, von Dienststellen, Behörden, Schule, Ausbildungsstätten und Gebäuden, von ungewöhnlichen Routen, von Dank- und Kraftsport, Verkehrsrecht, Reisegut, Paket und Fernmeldewesen. Auch die nach wenigen bekannten Neuerungen der Reichspost ziehen in packenden Bildern ihren Zeichnungen und bündigen Texten am Blickpunkt vorüber. Die isolierten Einrichtungen der Deutschen Reichspost, ihre Mitarbeit am Wiederaufbau, die Briefmarkenausgabe und die Reichspost in den ostrittenen Kolonien sind nicht vergessen. Wohnbauten Darstellungen und Illustrationen sind der Reichspost in Krieg, der Heimpflege und dem Aufbau des Volks- und Firmenfernsehens in den unterschiedlichen Formen und Ausführungen. Wichtige politische Daten und solche aus der Entwicklungsgeschichte der Deutschen Reichspost begleiten die einzelnen Tage. Tatsächliche Gebührenvergleichen der niedrigsten Volk, Postscheck-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren geben Kunstwert und wertvolle Hinweise. Zwei Kalendarien bilden den Schluß.

Der Reichspostkalender hat die Form eines Kunstbriefkalenders. Er grünnet sich durch seine saubere Aufmachung, gediegene Ausstattung, wirkungsvollen Bild- und Zeichnungsschmuck, knappen und klare Texte und wertvollen Druck aus. Der Kalender bietet außerdem Wichtige und praktische Daten und solche aus der Entwicklungsgeschichte der Deutschen Reichspost.

Vorteile des Pflichtjahres auf dem Lande

Gesundheitlicher, charakterlicher und beruflicher Art

Seit drei Jahren besteht das Pflichtjahr für Mädchen. 700 000 Mädel haben bereits ihre Lehrschule bei den Pflichtfahren durchgemacht. Nun stehen wieder Hunderttausende von Mädeln vor dem Beginn ihres Pflichtjahres. Während früher anschließend an die Schule der Berufsausbildung oder einer dreijährigen Berufsausbildung trat, setzt jetzt das Pflichtjahr über die Schule hinaus für einen gründlichen Ausgleich der zumeist einseitigen und eine Erholung für ihre weitere Berufsarbeit. Das Pflichtjahr hilft die Mädel nicht selten ihren bisher ungeahnten Berufswünschen eine feste und sicherheit neue Richtung, so daß sich über ihre Planung und über ihre praktische Berufs- während dieser Zeit oft leicht klar werden. Viele Mädel, die die Schule für den Beruf erhielten, haben auch dem einen oder den selben Wunsch, einmal praktischen Beruf zu ergreifen, so daß sie Bescheid. Die Beschäftigung in fremder Welt, der Umgang mit Pflanzen und Tieren, aber auch mit den Menschen in Landwirtschaft und Haushalt wirken sich vorteilhaft auf die Mädel aus. Die Welt eines tantenhaften Mädchens beschränkt sich in vielen Fällen auf die städtischen Verhältnisse, auf die städtische Bauweise, die Verkehrsmittel und auf die städtische Lebensweise. Die Mädel, die auf das Pflichtjahr auf die ländliche Bauweise treffen, die Grundbaustoffe für alle Landwirtschaftlichen Betriebe kennenlernen, die Art des Bauens, die Einrichtung und Ausstattung der Bauernhäuser, die Arbeitsweise und Arbeitsmittel, die Bedeutung der Jahreszeiten für die Arbeit, die Bedeutung der Tiere für den Menschen, die Bedeutung der Pflanzen für den Menschen, die Bedeutung der Pflanzen für den Menschen, die Bedeutung der Pflanzen